

# Der Armee fehlt Geld - trotzdem kauft sie ein

- 10.02.2024
- Schweiz am Wochenende AZ / Aarau
- Othmar von Matt

Othmar von Matt Die Armee hat einen Finanzengpass. Sie muss 800 Millionen an Zahlungen auf 2025 bis 2027 verschieben. Trotzdem will sie dem Bundesrat eine Armeebotschaft und ein Rüstungsprogramm unterbreiten. Das bestätigen mehrere Quellen. Es dürfte um einen Verpflichtungskredit in der Höhe von rund 490 Millionen Franken gehen.

«Es wäre total unverantwortlich, würden wir das nicht tun», heisst es hinter den Kulissen. «Wir müssen in die Produktionslinien der Rüstungskonzerne kommen.» In normalen Zeiten dauert das 30 bis 36 Monate, in Kriegszeiten länger. Das nehmen Sicherheitspolitiker teilweise verwundert zur Kenntnis. «Bundesrätin Amherd und Armeechef Süssli müssen Bedarf und Prioritäten der Armee klar darlegen», sagt SP-Nationalrat Fabian Molina.

SVP-Nationalrat Thomas Hurter hält den Schritt für «nachvollziehbar». «Die Armee muss aber aufzeigen, wie und wann sie es bezahlen kann.» Priska Seiler Graf (SP), Präsidentin der Sicherheitspolitischen Kommission, thematisiert die Armeefinzen an der Sitzung vom 19. Februar. «Wir wollen endlich Klarheit, wie die Situation aussieht», sagt sie.

«Bisher haben wir keine konkreten Zahlen erhalten. Unser Eindruck ist: Da stimmt doch einfach etwas nicht.» Schweiz.